

ABBLOCKEN unter dem Anschein von Höflichkeit

Krach oder Grammatik S. ; Isaak S.

(vgl. ID 0.02)

»Anschein von Höflichkeit« deswegen, weil man heutzutage ja doch – (a) – sich als kommunikativ-zivilisierter Zeitgenosse präsentieren will, andererseits – (b) – seine eigenen Motive dem andern nicht mitteilt oder nur höchst undeutlich. Weil es – (c) – vielleicht unschick ist, im Klartext zu sagen, dass man gezwungen sei, strenge Vorgaben umsetzen zu müssen. Oder – (d) –, weil man sich geistig überschätzt hatte – und dies nicht zugeben kann.

Es ist die Situation, dass in einem Dialog *Partner1* von *Partner2* die Zustimmung zu einem Vorhaben erreichen will (vielleicht hat *Partner2* eine Kontrollfunktion). Wenn *Partner2* abblockt und seine Motive nicht (genügend) offenlegt, aber den Anschein wahren will, den Konflikt *durch Argumentation* lösen zu wollen (= Höflichkeit, nun aber als Kaschieren einer unkommunikativen, autoritären Einstellung), kann der Gesprächsverlauf Strukturen/Muster annehmen, die sich gut mit dem bisherigen Instrumentarium der »Alternativ-Grammatik« beschreiben lassen.

Oft wird es *Partner1* sein, der allmählich erkennt, dass er in eine *Hinhaltetaktik* einbezogen wurde. Er wird dann den Dialog als gescheitert abbrechen. Das verschafft *Partner2* die Genugtuung, dass er es ja nicht gewesen ist, der das Gespräch beendete. Gewonnen hat die Machtposition des Kontrolleurs – auch in dem Fall, dass er argumentativ nichts zu bieten hatte bzw. seine nassforschen Anfangspositionen Zug um Zug hatte räumen müssen.

Wie können die dialogischen Verhaltensweisen aussehen bzw. beschrieben werden? – Ein real erlebtes Beispiel:

Partner1
trägt in *wikipedia* einige *links* ein

Partner2
und bekommt von der dortigen Aufsichtsperson gesagt, diese seien unerwünscht, weil »massenhaft«, außerdem seien die »Stichwörter« nicht getroffen;

antwortet: es handle sich bislang um
11 Zeilen; das sei noch nicht
»massenhaft«;

fragt nach, welche
Stichwörter (»Lemmata«) betroffen seien.

doppelte Reaktion: *non-responsiv*, vgl.
ID 4.124 in der Alternativ-Grammatik. **Beide
Themen (Quantität, Stichwörter) bleiben
unabgeklärt.** Es folgt auch keine Entschuldigung
wegen anfänglicher maßloser Übertreibung.

Neu ins Spiel bringt *Partner2*, es würden nur
Beiträge akzeptiert, die 'allgemeinen Konsens'
widerspiegeln.

Da hat die 'Alternativ-Grammatik'
schlechte Karten . . . Hinweis darauf,
dass einer der Urväter des Alternativ-
Konzepts, CHARLES MORRIS, sehr wohl
in *wikipedia* behandelt werde –
auch wenn er es noch nicht zum
mainstream geschafft habe . . .

keine Antwort darauf. Also **Thema 3 un-
bearbeitet.** – Stattdessen der Hinweis, *wikipedia*
lege Wert auf *inhaltliche Diskussion* von An-
fang an = neues **Thema 4.** Daher solle die
Zweierdebatte beendet werden. – Das ist der
Wunsch: nach Gesprächsbeendigung, vgl.
ID 4.123. *Partner1* solle sich stattdessen einer
öffentlichen Diskussion stellen.

Stimmt zu, fragt nach, ob dies
eine Vorbedingung sei, und ab wann
weitere *links* eingetragen werden können.

keine Antwort zu Thema 4

Erwähnt, dass bislang keine inhaltliche
Debatte stattgefunden habe, sondern eine
quantitative (»massenhaft«) und wolkige
(unerläuterte Stichwörter), sowie eine
bürokratische (*wiki*interne Strukturen);
der *inhaltlich* interessierten
Öffentlichkeit ist somit nichts
vorenthalten worden.

keine Reaktion darauf

Hinweis, dass die 'öffentliche Diskussion' in
der Alternativ-Grammatik immer schon
ihren festen Platz hat:

jeder PDF-Text endet mit der Einbeziehung
des GRAMMIS-Systems des Instituts
für Deutsche Sprache, Mannheim.

Keine Reaktion auf dieses Thema 5

Merkmale eines solchen Gesprächsverlaufs:

- Einstieg von *Partner2* durch unabgesicherte heftige Wertungen, die sich nicht halten lassen.
- Ständig neue Themenaspekte – vgl. ID 4.124 – werden angerissen, – auf die Antworten dazu wird nicht eingegangen. Nichts wird vertieft, ausdiskutiert.
- Strategie – gleichgültig ob bewusst oder unbewusst: *Partner1* soll ermüdet werden. Die Machtposition hat *Partner2* inne.

Der finale Rettungsschuss kommt denn auch: *Partner2* wünscht sich keine Fortführung des Dialogs – vgl. ID 4.123; *Partner1* ist einverstanden – weil er die Nase voll hat . . .

Ertrag immerhin: Natürlich ist *wikipedia* nützlich und verdienstvoll. Die Philosophie im Hintergrund ist jedoch eine konservative, am *mainstream* orientierte. Da werden es Ansätze, die seit Jahrzehnten bekannte Missstände nicht nur erneut beklagen, sondern abbauen wollen, immer schwer haben. Der Ansatz ist zu monolithisch – obwohl ständig die Notwendigkeit der Diskussion betont wird.

GRAMMIS (vgl. Modul 0.02) unter Stichwort »Abblocken, (Gespräch) verweigern«: Ø – der Negativbefund verwundert nicht, da das Grammatiksystem des repräsentativen Instituts für deutsche Sprache keine Ebene »PRAGMATIK« enthält, also die Text- und Diskursebene nicht erreicht. Die Dreigliederung von MORRIS – »Syntaktik/Syntax – SEMANTIK – PRAGMATIK« – erweist ihre Überlegenheit. Die Koordinatoren von *wikipedia* sind daran interessiert – warum eigentlich? – das überkommene Grammatikverständnis zu zementieren.